

Wehrsport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **31 (1955-1956)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

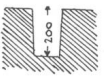

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schäden		schützen ab . . . Meter vom Nullpunkt	
SCHUTZBAUTEN		Offenes Atom-Schutzloch von 2 m Tiefe	900 m
		Unterstand mit 30 cm Rundholz u. 1 m Erdüberdeckung	600 m

V. Stufen der Abwehrbereitschaft

Verhaltensmaßregeln vor der Atom-Explosion:

- Ungedekte Truppen werden durch A-Geschosse auf drei- bis fünfmal größere Distanz außer Gefecht gesetzt als gedeckte. Die obere Führung wird deshalb alles daran setzen, Dich rechtzeitig warnen zu können.
- Sie kann hierzu folgende zwei Arten von Abwehrmaßnahmen anordnen:

1. Stufe: Atombereitschaft,
2. Stufe: Atomwarnung.

Ziel dieser beiden Maßnahmen ist es, möglichst viele Leute in Deckung zu bringen und so den Wirkungen der A-Waffen zu entziehen.

Atombereitschaft:

- Jedermann erkundet seine Deckung.
- Ruhende Leute halten sich grundsätzlich im Unterstand auf.
- Der Dienst wird in Ablösungen versehen.
- Motfahrzeuge fahren mit geöffneten Fenstern.
- Uebermittlungsgeräte und optische Instrumente werden in Unterstände versorgt oder doch wenigstens durch Zudecken mit Zelttüchern vor der Hitzestrahlung geschützt.

Atomwarnung:

- Wer sich durch seinen Auftrag nicht exponieren muß, verschwindet im Unterstand oder Schutzloch.
- Die übrigen Leute sorgen dafür, daß sie sich innerhalb einer Sekunde schützen können.
- Der Fahrzeugverkehr wird angehalten, das Personal geht in Deckung.
- Die Gasmaske wird angezogen und die übrigen Maßnahmen in bezug auf Körperschutz getroffen. (Siehe Abschnitt VI.)

(Fortsetzung folgt)



12. Militär-Skihindernislauf in Hinwil 15. Januar 1956

Veranstaltet von KUOV Zürich-Schaffhausen und UOV Zürcher Oberland

Startberechtigt: Sämtliche Mitglieder des SUOV; alle übrigen Of., Uof., Gfr. und Sdt. der Armee, der Festungs- und Grenzwachtkorps und der Polizei.

Wettkampf: Einzelwettkampf mit zusätzlicher Gruppenwertung.

Kategorie A: Angehörige des SUOV. Auszug (1920 und jüngere), Landwehr (1908 bis 1919), Landsturm (1907 und ältere).

Kategorie B: Übrige Angehörige der Armee. Gleiche Heeresklassen.

Leistungsanforderungen: 4 bis 5 km Laufstrecke, Höhendifferenz 200 m, Überwinden von natürlichen und künstlichen Hindernissen, HG-Werfen, Schießen, Abfahrt mit obligatorischen Toren.

Ausrüstung (wird teilweise gefaßt): Mannschaftshose, Mütze, Gurt mit Patronen-Taschen ohne Bajonett, Karabiner mit Rucksack (Gewicht 8 kg, einschließlich Karabiner).

Auszeichnungen: Einzelläufer: Tagessieger Goldmedaille, prozentuale Abgabe von Silber- und Bronzemedailien an alle Heeresklassen (Unterteilung Langlauf- und Tourenski). Gruppen: Gruppenplaketten und Wanderpreise.

Einsatz: Fr. 8.— pro Einzelkämpfer (Mittagessen von Fr. 2.50 inbegriffen), Mitglieder des KUOV Zürich und Schaffhausen Fr. 2.—, zu Lasten des KUOV Fr. 6.—; jede gemeldete Gruppe als Gruppeneinsatz Fr. 5.—. Konto VIII/36792.

Anmeldungen: Wm. Hans Leutwyler, Hinwil; Bezug von Anmeldeformularen, Wettkampfbestimmungen und Einzahlungsschein. Meldeschluß mit Poststempel 6. Januar 1956. Durchführung ohne Verschiebungsdatum.

Winter-Dreikampf-Turnier in St. Moritz

Organisiert vom Unteroffiziersverein Oberengadin gelangt am 21./22. Januar 1956 in St. Moritz ein Winter-Dreikampf-Turnier zur Austragung, das wertvolle Trainings-

möglichkeiten im Hinblick auf die Schweizermeisterschaften in Grindelwald bietet. Interessenten wenden sich direkt an den UOV Oberengadin.

Winter-Mehrkampf-Turnier in Oberiberg

Unter dem Patronat der SIMM und dem Kommando von Oberst Trabinger gelangt über das Wochenende des 28./29. Januars 1956 in Oberiberg das traditionelle militärische Winter-Mehrkampfturnier zur Austragung. Die militärischen Winter-Drei- und Vierkämpfer, die sich für dieses letzte Regionalturnier vor den Schweizermeisterschaften interessieren, haben sich bis spätestens 16. Januar beim Kommando 6. Division, Kaserne Zürich, zu melden, wo auch die Meldeformulare und weitere Auskünfte bezogen werden können.

Die Winter-Drei- und Vierkämpfer in Arosa

Unter der Leitung von Hptm. Grob, Verkehrsdirektor, wird am 10./11. März das in Arosa bereits zur Tradition gewordene militärische Winter-Mehrkampf-Turnier durchgeführt, das sich jedes Jahr einer größeren Beteiligung erfreut. Die Interessenten wenden sich direkt an das Sportbüro des Kurvereins Arosa.

Vor den 15. Schweizer-Meisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf

—o— Vom 3. bis 5. Februar 1956 werden im Berner Oberländer Gletscherdorf unter dem Kommando von Oberstdivisionär Brunner, Kdt. der 3. Division, die 15. Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf durchgeführt, die den Winter-Drei- und Vierkampf umfassen. Die Schweizerische Interessensgemeinschaft für militärischen Mehrkampf (SIMM), die mit der 3. Division seit jeher diese interessanten Wettkämpfe in Grindelwald organisiert, darf seit den im Jahre 1941 zum ersten Male durchgeführten Veranstaltungen auf eine Tradition zurückblicken, hinter der viel Arbeit und Zähigkeit zahlreicher Funktionäre und Mitarbeiter steht.

Die Wettkämpfe beginnen am Freitagnachmittag den 3. Februar mit dem Fechten der Vierkämpfer. Am Samstag folgt für Drei- und Vierkämpfer die Abfahrt über 3 km mit 600 m Höhendifferenz auf der Firstseite, der dann das Schießen mit Pistole für die Vierkämpfer und

Dreikämpfer-B sowie mit dem Karabiner für die Dreikämpfer-A folgt. Das Finale bringt dann am Sonntag, dem 5. Februar, der Geländelauf über 12 km mit etwa 200 m Steigung. Wie in früheren Jahren ergingen auch Einladungen an eine Reihe ausländischer Armeen, mit denen unsere militärischen Winter-Mehrkämpfer seit Jahren gute Beziehungen pflegen. Im Drei- und Vierkampf findet auch ein Mannschaftsklassement statt, sofern Einheiten, Polizei- oder Grenzwachtkorps und militärische Vereine vier Mann melden, von denen die drei besten für das Klassement zählen.

Dank dem Entgegenkommen von Grindelwald können die Pauschalkosten für die Hotelunterkunft auf Fr. 18.— oder mit Barackenunterkunft auf Fr. 10.— pro Tag gehalten werden. In diesen Pauschalpreisen ist die unbeschränkte Benutzung der Grindelwald-First- und der Wengernalpbahn Grindelwald-Kleine Scheidegg an den Trainings- und Wettkampftagen inbegriffen. Das Tragen der Uniform ist für die Hinfahrt frühestens am 28. Januar 1956, an den Wettkampftagen und für die Rückfahrt noch am Montag, dem 6. Februar 1956, gestattet. Die Billettkosten (halbe Taxe) gehen zu Lasten der Wettkämpfer.

Als Auszeichnung gelten die traditionellen Wanderpreise und Spezialpreise für die Nächstklassierten, während allen Wettkämpfern eine Erinnerungsmedaille abgegeben wird. Defekte Ski und Stöcke werden zu Lasten EMD repariert, soweit nicht eigenes Verschulden vorliegt. Trainingsmunition wird zum reduzierten Preis abgegeben; sie muß mit der Anmeldung bestellt werden. Ab 2. Februar 1956 steht in Grindelwald eine Trainings-Schießanlage zur Verfügung.

Die Ausschreibungen mit weiteren Details und die Meldeformulare können beim Kdo. 3. Division, Postfach Bern 22, bezogen werden. Die Briefe sind zu frankieren. Auskunft erteilt Telephon (031) 86604.

Die Meldefrist läuft am 14. Januar 1956 ab.

Eine wertvolle Trainingsmöglichkeit für Patrouilleure und Einzelkämpfer

—o— Die Schweizerische Interessensgemeinschaft für militärischen Mehrkampf (SIMM) führt im Kurszentrum des SLL in Müren zwei interessante Kurse für Winter-Mehrkämpfer durch, wobei, instruiert durch bewährte Lehrkräfte, die Abfahrt, der Langlauf und das Schießen auf Olympiascheiben trainiert werden kann. Dazu kommt für Vierkämpfer das Fechttrain-

Was machen wir jetzt?

Aufgabe Nr. 3 im Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben des SUOV 1955/56

Thema:

Ueberwachung eines Geländeabschnittes.

Lage:

Die allgemeine Lage ist noch die gleiche, wie sie in Nr. 2 unserer Wehrzeitung vom 30. September 1955 geschildert wurde. Die Sensefront wird immer noch gehalten und weiter ausgebaut. Dem Gegner ist es auch mit dem Einsatz von Aufklärungspanzern nicht gelungen, entscheidende Vorstöße zu lancieren. Unterdessen drückt er aber im Westen des Landes mit großer Uebermacht auf unsere Abwehrfront, unterstützt durch schwere Bombardierungen unserer Städte und Verbindungen.

An der Sensefront macht sich aber eine Intensivierung der Aufklärungstätigkeit bemerkbar, die auch vereinzelt durch Elemente der Fünften Kolonne unterstützt wird. Nebst den Hauptachsen versucht der Gegner seine Aufklärung vor allem im offenen Gelände gegen die Sense vorzutreiben. Es wird daher beschlossen, die Ueberwachung des Vorgeländes zu verstärken.

Auftrag:

Im Rahmen dieser Maßnahmen erhält Kpl. Muster mit seiner

Gruppe den Auftrag, mit Standort in Winterlingen (SW Heitenried) folgenden Abschnitt zu überwachen und jede Infiltration von der Feindseite her zu verhindern: Rechts begrenzt durch den Lettiswilbach, links begrenzt durch den Waldrand (exklusiv) E von Ob.-Winterlingen. Rechts hat Kpl. Muster Anschluß an den Posten Heitenried, während links von ihm der Posten Chutz für die Ueberwachung des nächsten Abschnittes verantwortlich ist. Die Gruppe Muster besteht ohne Unteroffizier aus 8 Mann, die mit 6 Kar., 2 Mp. und Handgranaten ausgerüstet sind. Dazu kommt ein Foxgerät mit einer Ausrüstung Signal- und Leuchtraketen sowie ein Fahrrad. Es ist Anfang Oktober; im Gelände liegt der erste Schnee.

Wie löst Kpl. Muster seine Aufgabe?

Es geht bei der Lösung dieser Aufgabe darum, daß in der Entschluß-Skizze, dargestellt durch besondere Bezeichnung oder Legende, die Tag- und Nachtorganisation aufzuzeigen. Im ergänzenden Befehl ist das Kampfverfahren, d. h. das Verhalten der Gruppe festzuhalten.

Eine neue Situation, die aus dieser Lage einen Kampfauftrag ableitet, folgt in Aufgabe Nr. 4 vom 31. Januar.

Die Lösungen zu dieser Aufgabe sind von den Sektionen bis spätestens 31. Januar 1956 an Wm. Ernst Mock, Hotel Post, Bischofszell (TG) zu senden.

ning. Unterkunft und Verpflegung, die pro Kurs Fr. 35.— beträgt, werden von den Teilnehmern getragen. Der Kurs wird in Zivil durchgeführt, während mit Ausweis ein Halbtaxibillet bezogen werden kann, wobei die Kursteilnehmer nur den Betrag bis Fr. 5.— übernehmen; was darüber liegt, wird von der SIMM zurückvergütet. Jeder Teilnehmer muß gegen Unfall versichert sein. Wo keine Versicherung besteht, wird für eine Prämie von Fr. 13.— eine Versicherung durch die SIMM abgeschlossen.

Die Kurse werden wie folgt durchgeführt: Kurs I vom 12. Januar bis 15. Januar 1956. Kurs II vom 15. Januar bis 18. Januar 1956. Anmeldungen sind sofort an den Sekretär der TK der SIMM, Oblt. E. Homberger, Schloßstraße 89, Bern (frankiert), zu richten.



Das waren noch Zeiten...!

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Ein Fachmann zum Thema:

Obligatorische Schießpflicht (Siehe Nr. 6/55)

Lieber junger Schütze A.L.!

In Deiner Einsendung anerkennt Du, daß jedermann bereit wäre, die Unkosten für das «Obligatorische Schießen» zu tragen. Sehr fein, ich nehme Dich beim Wort und entschuldige Dich zum voraus; denn auch in 25 oder 30 Jahren kann man nur in gewissen Teilgebieten des Lebens sich ausreichende Kenntnisse aneignen.

Unsere Militärorganisation, unser Grundgesetz jeglicher militärischen, vormilitärischen, dienstlichen und außerdienstlichen Tätigkeit, überträgt das außerdienstliche Schießen den anerkannten Schützenvereinen und auferlegt den politischen Gemeinden die Pflicht, für diese Tätigkeit einen geeigneten Platz zur Verfügung zu stellen. Alles andere, dessen Du Dich bedienst bei der Erfüllung Deiner Schießpflicht, hat der durchführende Verein Dir zur Verfügung gestellt. Bedenke, was das kostet: Schießstand, Scheibenstand, Scheibenmaterial, Signalanlage, Tische, Stühle, Schießmatten usw. Laß Dir vom Materialwart Deines Vereins das Inventar für die Schießanlage vorlegen. Berechne dann Neuwert und Unterhaltskosten. Das ist aber erst ein Teil. Bezahle dem Zeiger den Stundenlohn, den Du selbst gern hättest. Bedenke, daß Du bei jedem Wetter die oft undankbare Aufgabe zu erfüllen hast. Bei flüssigem Ablauf der Übungen muß man ca. eine halbe Stunde pro Schütze rechnen, wenn er keine zusätzliche Munition verschießt. Zu den Zeigerkosten kommen nun noch die Kosten für Scheibenunterhalt und -ersatz, Entschädigung an den Standchef. Auch der Verein hat noch Auslagen, Entschädigung der Schützen-

meister und Schießsekretäre für ihre Arbeit: Eintragung in Schießbüchlein, Erstellen der Absendlisten für die Abgabe an den Sektionschef; am Ende der Schießsaison ist der offizielle Schießbericht zuhanden der kant. bzw. eidg. Behörden zu schreiben. Auch sogenannte ehrenamtliche Arbeit muß früher oder später in der einen oder anderen Form bezahlt werden. Damit Du erfährst, wann und wo Du schießen kannst, hat der Verein auch wieder Auslagen.

Nach Deinem offenen Wort vom «Uebel an der Wurzel fassen» mögst Du, junger Wehrmann, mir auch eines gestatten. Nicht wahr, die Sache hat bereits ein anderes Gesicht bekommen. Gehe jetzt doch zu Deinem Schützenmeister und Deinem Vereinskassier und frage sie, wann sie Dir einmal die Unterlagen für ihre Kostenberechnung vorlegen können. Sie werden zunächst erstaunt, vielleicht sogar einen Moment ungehalten sein über Dein Ansinnen, dann aber erkennen, daß sie hier eine große Chance hätten für ihren Verein. Fädle es nur sauber und geduldig ein. Und dann geht Ihr Hundert an die Vereinsversammlung, wo Ihr Euer Recht wahren und Eurer Pflicht genügen sollt.

Zu Deinem Vorschlag am Ende Deiner Einsendung möchte ich in einem speziellen Artikel Stellung nehmen. Ich bitte Dich noch etwas Geduld zu haben.

A. Breinlinger,
Präsident der

Scharfschützen-Gesellschaft Basel.

Das Thema «Obligatorische Schießpflicht» hat ein ziemlich großes Echo ausgelöst. Wir werden uns in den nächsten Nummern damit befassen. Fa.